

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o. 102.

Sonntag den 11. April.

1852.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die in dem nächsten Sommersemester auf der hiesigen Universität zu haltenden Vorlesungen

am 15. April

ihren Anfang nehmen.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 26. März 1852.

Die Immatriculations-Commission der Universität Leipzig.

D. Friedrich Adolph Schilling,
d. J. Rector.

Dr. Edward Morgenstern,
Univ.-Richter.

W. B. Drobisch,
stellvertretender Beisitzer.

Ueber die Menschen-Racen.

Mitgetheilt von G. S. F. Hartmann.

Erster Artikel*.)

In der Darstellung über Eisenbahnen und Dampfschiffahrt (vergl. Nr. 76 des Tageblatts vom 16. März) sind bereits die möglichen Erfolge und der Umschwung territorialer Verhältnisse fragmentarisch angedeutet, welche aus diesen wichtigsten aller neueren Weltveränderungen entweder schon hervorgingen oder künftig noch entstehen werden; denn noch sind nicht alle Vortheile, die in den Kräften des Dampfes ruhen, zu berechnen, so lange nicht seine Verbreitung eine allgemeine und, so zu sagen, einen Verbindungsring um die ganze bewohnte Erde gezogen hat. Die Dampfkraft, aus der Verbindung zweier Elemente, Wasser und Feuer, zusammengesetzt, wird so lange in ihrem Werthe für das Universum unerschöpft bestehen, bis es dem menschlichen Scharfsinne gelungen, ein anderes der vier Hauptelemente, die Luft, für materielle Zwecke auf ähnliche Weise in Fesseln zu schlagen. Wir sind fest überzeugt, daß die Luftschiffung eben so wenig in den Grenzen der Unmöglichkeit liege, daß aber die Mittel zur Beherrschung des Meeres unserm Geiste noch verschlossen sind, sind aber des Glaubens, daß uns, früher oder später, entweder ein glücklicher Zufall oder die Inspiration eines bevorzugten Genies damit beschenken und dieses wichtige Ereigniß ebenfalls erfolgen werde, wenn die Zeit erfüllt ist, wo, nach dem Rathschlusse der Vorsehung, auch dieses Problem gelöst werden soll.

Wir haben in unserm ersten Aufsatze zu beweisen gesucht, daß die Dampfkraft, wie für Zeit und Raum, so für die verschiedenen Volksstämme, die wirksamste Verwandtschaft bilden müsse. Zur Fortsetzung unserer eigenen, zum Theil auch aus fremdem Material bearbeiteten Mittheilungen aufgefordert, wollen wir dies in Nachstehendem näher auszuführen suchen.

So lange der Krieg beinahe das einzige Mittel war, dessen sich der Weltgeist bediente, um die Racen der Menschen in Berührung zu bringen, wurde die Vereinigung eines Stammes mit dem andern nur durch Gewalt und rohe Elemente zusammengekittet. Allein

*) Als zweite Probe aus: Frauen-Encyclopädie, ein Hand- und Hülfsbuch für Haus und Familie u. Wir geben diese zusammengedruckte Uebersicht der scharfsinnigen Forschungen der Gelehrten, um zu beweisen, welche Kraft dem menschlichen Geiste innewohnt, nicht aber als Zeichen, als ob wir allenthalben bestiminten. Wir sind überzeugt, daß alle noch so scharfsinnigen Forschungen erfolglos bleiben werden, und daß alle die, welche sich einfach an das halten, was uns die heilige Schrift mittheilt, eben so weit, ja weiter kommen als die gelehrtesten Männer der Vergangenheit gekommen sind, und die der künftigen Geschlechter je kommen werden. Die Red.

brutale Kräfte sind jederzeit unfähig, an sich heterogene Elemente nachhaltig zusammenzuschmelzen; lange Zeit nach geschlossenem Frieden bilden Sieger und Besiegte gegenseitig noch zwei abge sonderte Lager. Die geheimen Feindschaften, eingewurzelter Nationalhaß, das Gefühl der Schmach über die Niederlage des einen Theiles, das Rauegefühl, welches der unterdrückte Theil in die geheimen Falten seines Innern zurückdrängt, bleiben die natürlichen Antipoden eines wahrhaft segensreichen Einverständnisses und herzlichster Eintracht; ja es vergehen oft Jahrhunderte in angeborener Nationalfeindschaft, ehe die Spuren derselben sich verwischen, und die Trennung dauert sogar ewig fort, wenn das unterjochte Volk die Hoffnung zur Erlangung seiner Unabhängigkeit insgeheim nährt. Ein lebendiges Beispiel haben wir in neueren Zeiten an dem drei Mal getheilten und später ganz in Rußland aufgegangenen Po leureiche, was bekanntlich zu einem unauslöschlichen Haße zwischen Polen und Russen Veranlassung geworden zu sein scheint. Das eben Gesagte ist so notorisch, daß trotz der Kriege, welche unsern Welttheil seit dem Mittelalter bis zur neuesten Zeit mit Blut gebüngt haben, trotz der Trennungen und Zerstückelungen, welche die politische Gestalt Europa's mehrfach umgestalteten, die Stämme gleichwohl nur wenig von ihrem Nationalcharakter verloren haben. Häufig von Norden nach Süden oder von Westen nach Osten, und umgekehrt, herumgeschleudert, lehrten sie instin ctmäßig von selbst zu ihren nationalen Grenzen zurück, sobald die eiserne Ruthe, die sie vermenget hatte, nicht länger auf ihnen lag. Allerdings darf man im Allgemeinen wohl annehmen, daß der Krieg das Band der Völker in früheren barbarischen Zeiten gewesen, muß aber zugleich zugeben, daß er nur der Vermittler gezwungen er Verbindungen war, ein Verhältniß, was keineswegs wohlthätig und nachhaltig auf die Civilisation wirken konnte. Dies schließt auch den Unglauben an einen ewigen Frieden nicht aus; das Schwert des Damocles wird jederzeit über den Häuptern der Völker schweben und in der Geschichte derselben seine Rolle spielen, aber das Auftreten der künftigen Kriege wird weniger häufig und weniger barbarisch sein, wenn die Nationen sich durch Civilisation mehr genähert haben werden. Hat sich dieser heutige Zustand der Dinge erst mehr consolidirt, so werden die Eisenbahnen das Resultat erzeugen und befördern haben, eine neue und weit eingreifen dere Art von Kreuzung abzugeben, was keine der frühern Revolutionen vermochte. Die Schranken, wie sie Eroberungen aufreichten, werden verschwinden; die Völker werden, auf gleicher Stufe der Macht und der Intelligenz stehend, als Brüder einer und derselben Familie sich fühlen lernen. Die frühern brutalen Beziehungen, die Dictaturen des Säbels, sind nicht immer leise über die Gestaltung der Racen hingezogen; um so erschreckter werden aber die Eisenbahnen auf die Kreuzung der Individuen eine sympathetische,